

Hallo Ecki,
das ist ohne große Mühe machbar:

> Segen mit Euch, Brüdern und Schwester

Woran denkt ihr, wenn ihr das Wort Wald hört?

Ihr denkt an Bäume.

An knorrige Eichen, stattliche Buchen, an Ulmen und Tannen, Ahorn und Eibe.

Ihr denkt an Holz, um daraus Häuser und Schiffe zu bauen.

Doch das ist nicht der Wald.

Das Wesen des Waldes liegt tief verborgen unter der Erde.

Es sind die Pilze, die aus Bäumen einen Wald formen.

Sie verbinden Baum mit Baum und schaffen so aus den vielen Einzelnen etwas größeres, den Wald.

So wie ihr den Wald seht, seht ihr auch das Volk.

Ihr seht die Helden, die Könige und Fürsten,

die mächtigen Magier und edlen Recken.

Doch die sind nicht das Volk.

Das Volk sind jene, die oft unsichtbar all jene Dienste verrichten, ohne die der Held hungrig, nackt und unbewaffnet in die Schlacht ziehen müsste.

Das Volk sind die Bauern, die Handwerker, die Köche und Küfer, Wagner, Gerber und Müller.

Sie sind jene, die alle miteinander verbinden und aus einzelnen Menschen ein Volk machen.

Achtet sie nicht gering, wenn sie nicht Feuerbälle schleudern oder Schilde spalten.

Ohne sie wäret ihr nutzlos, denn wen wolltet ihr schützen, wenn nicht sie?

Nun ein Wort zu meinem Schüler, den ich zu euch sandte. <

Mekil Eschenring.... > Ich hoffe du bist wohlauf und nutzt die Zeit um zu lernen, was es dort zu lernen gibt. Aus diesem Grunde habe ich dich nach Erangor geschickt, aber nicht nur aus diesem. Seit meiner Rückkehr in den Crain Uill Crienac ist die Stimme der Natur im Konvent verstummt. Dem abzuhelfen ist deine Aufgabe nun dort. Wie klug mein Entschluss war erweist sich dieser Tage. Nimm diesen Briefund verlese, was ich dem Hochmeister und seinen Rittern noch mitzuteilen habe.

Sprich beim Verlesen laut und vernehmlich, auf das alle verstehen, was ihnen von mir durch deinen Mund mitgeteilt wird. Denn es ist von großer Bedeutung und Wichtigkeit, das die folgenden Worte aus dem Munde eines Druiden verkündet werden. <

Rittern noch mitzuteilen habe.

Sprich beim Verlesen laut und vernehmlich, auf das alle verstehen, was ihnen von mir durch deinen Mund mitgeteilt wird. Denn es ist von großer Bedeutung und Wichtigkeit, das die folgenden Worte aus dem Munde eines Druiden verkündet werden. <

Lange ist es nun her, das die Herren Rhuns das Land verlassen haben.

Lange ist es her, das eure Schiffe auf die Stände liefen.

Lange ist es her, das das Land rief, dessen Stimme ihr in den Nebeln vernommen habt.

So habt ihr Behütet und Bewahrt, Gerichtet und Gehandelt, getan, was von Nöten war.

Lange ist es auch her, das ich euch verließ, um zu meiner Heimat dem Crain Uill Crienac zurück zu kehren.

Seitdem habe ich gelernt die Linien und Ströme der Kraft und Essenz zu sehen, die das Land durchziehen.

Denn so, wie das Wesen des Waldes tief verborgen unter der Erde liegt, ist das Land verbunden mit allen Menschen, Tieren und Wesen; mit Bergen, Flüssen und Wäldern.

Ich habe gelernt sie zu lesen wie man einen Bach murmeln hört.

Und so höre ich nun, was das Land flüstert und verstehe es.

Ritter, die ihr geschworen habt meine Brüder zu sein.

Und du, dessen Wort sie folgen.

Höret.

Die Herren Rhuns und ihr König sind vergessen.

Die Erinnerung des Landes an sie sind verblasst.

So ist ihr Anspruch auf Thron und Krone verfallen.

Das Land hat sich von ihnen gelöst.

Wo immer sie auch sein mögen, das Land wird sie nie mehr rufen, denn ihre Ohren waren 20 Jahre taub.

So ist die Stimme des Landes für Rhun verstummt und ihre Krone vertan.

Dies habe ich in den Linien gelesen. Handelt danach.

Ich hoffe das klingt druidig genug.



Ich hoffe das klingt druidig genug.

Arpan Phoenix

Kunstatelier und Galerie

Engelbergstr. 9, 35216 Biedenkopf-Engelbach
Fotomontagen, Collagen, Labyrinth, Mandalas

Internet: www.arpan.de, Kontakt: l@byrinth.info

Arpan